

Den Reformaufbruch wagen!

Aufruf von 250 Ökonomen an die politischen Entscheidungsträger

Mai 2003

Deutschland steht vor einer entscheidenden Weichenstellung. Die dramatisch hohe Arbeitslosigkeit und die Finanzkrise der sozialen Sicherungssysteme erfordern eine fundamentale Neuorientierung der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Nur so lassen sich die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen meistern, die technischer Fortschritt, Globalisierung und demographischer Wandel mit sich bringen.

In dieser Situation muss die Politik endlich ihre Fähigkeit zu substanziellen Reformen unter Beweis stellen. Weiteres Zögern oder Zugeständnisse an die Besitzstandswahrer in den einzelnen Interessengruppen führen Deutschland nur noch tiefer in die Sackgasse ökonomischen Stillstands. Wenn jetzt nicht konsequent gehandelt wird, dann droht der Anschluss an den in anderen Ländern längst begonnenen Anpassungsprozess endgültig verloren zu gehen.

Die Einleitung von Reformen dient auch der sozialen Gerechtigkeit. Wer auf Zeit spielt oder die nötigen Veränderungen behindert, verbaut Arbeitslosen die Rückkehr in Beschäftigung und riskiert den Kollaps der sozialen Sicherungssysteme. Betroffen wären davon gerade diejenigen, die der Solidarität durch die Gesellschaft bedürfen. Darüber hinaus gefährdet die Fortsetzung einer Politik der Unentschlossenheit die Zukunftsperspektiven nachwachsender Generationen.

Die Bereitschaft zur Veränderung ist in der Gesellschaft spürbar. Jedoch ist politische Führungsstärke erforderlich, um die Reformkräfte zu bündeln und die überfälligen Modernisierungen gegen den Widerstand der Bedenkenträger durchzusetzen. Die Rückkehr zu Wachstum und Voll-

beschäftigung und die Herstellung von Nachhaltigkeit in der sozialen Sicherung sind möglich, wenn jetzt rasch und unbeirrbar Kurs auf die dazu notwendigen Reformen genommen wird.

Fehlanreize auf dem Arbeitsmarkt beseitigen

Die geplante Begrenzung der maximalen Bezugsdauer von Arbeitslosengeld auf 18 Monate, die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe auf dem Niveau der Sozialhilfe und die Leistungskürzung bei Ablehnung einer zumutbaren Beschäftigung sind Voraussetzungen dafür, dass einfache Tätigkeiten attraktiver werden und es sich für Arbeitslose wieder lohnt, eine Arbeit aufzunehmen. Das Ziel besteht darin, ihre Einkommen durch Erwerbsarbeit zu verbessern und so ein ausgetrocknetes Segment des Arbeitsmarktes neu zu beleben. Die Reform des Kündigungsschutzes trägt dazu bei, Einstellungshemmnisse bei den Unternehmen abzubauen. Es ist falsch zu behaupten, die Leidtragenden solcher Veränderungen seien die sozial Schwachen. Ein Blick über die nationalen Grenzen zeigt, dass die in Deutschland alarmierend hohe Arbeitslosigkeit von Älteren und Geringqualifizierten keinem Naturgesetz folgt, sondern das Ergebnis von Fehlanreizen ist. Sie gilt es zu beseitigen, damit auch in Deutschland verbesserte Beschäftigungsperspektiven für alle Problemgruppen des Arbeitsmarktes entstehen können.

Mehr Generationengerechtigkeit bewirken

Leitgedanke einer nachhaltigen Rentenpolitik muss die Generationengerechtigkeit sein. Die Abschaffung von Frühverrentungsanreizen und die Anhebung des Renteneintrittsalters ersetzen kein umfassendes Reformkonzept wie die Ausweitung kapitalgedeckter Systeme. Sie sind jedoch zwingend notwendig, um die langfristige Finanzierbarkeit der sozialen Sicherungssysteme zu gewährleisten und zukünftige Generationen zu entlasten. Erforderlich werden diese Korrekturen auch, weil die Erfahrung und die Produktivkraft

der Älteren im Zuge des bevorstehenden demographischen Wandels benötigt werden. Ergänzend sind flexiblere Entlohnungssysteme sinnvoll, um dem unternehmerischen Risiko bei der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer zu begegnen.

Monopole im Gesundheitswesen aufbrechen

Zur Bewältigung der Kostenexplosion im Gesundheitswesen ist die Einführung des Leistungswettbewerbs zwischen den Krankenkassen ebenso unabdingbar wie das Aufbrechen verbandswirtschaftlicher Strukturen, die bislang einer deutlichen Kostensenkung auf der Angebotsseite im Wege stehen. Dies muss neben die nötigen Maßnahmen treten, die die Finanzierung der Krankenversicherung durch eine stärkere Kostenbeteiligung der Patienten, die Abkopplung der Beiträge von den Arbeitseinkommen oder eine Ausweitung des Versichertenkreises sichern sollen. Hinzu kommen müssen Kosten dämpfende Maßnahmen durch die Erleichterung von Kassenfusionen und die Aufhebung des Kontrahierungsmonopols der Kassenärztlichen Vereinigungen. Der drohende neuerliche Anstieg der Krankenkassenbeiträge verlangt auch hier rasches Handeln.

Zuwanderung ökonomisch regeln

Das an politischem Zwist gescheiterte Zuwanderungsgesetz muss in einem zweiten Anlauf dringend verabschiedet werden. Der dazu notwendige inhaltliche Kompromiss muss zum Ziel haben, eine stärker an ökonomischen Kriterien orientierte Zuwanderung nach Deutschland zu etablieren. Deutschland benötigt aus demographischer und volkswirtschaftlicher Sicht ein Instrumentarium, das eine gezielte Auswahl von Zuwanderern und zugleich eine flexible Gestaltung der Zuzugszahlen gestattet.

Makroökonomischen Flankenschutz schaffen

Die Umsetzung struktureller Reformen in einer konjunkturellen Schwächeperiode ist nicht einfach. Um kurzfristige Anpassungsprobleme abzufedern, kann auf zusätzliche makroökonomische Impulse nicht verzichtet werden. Eine Doppelstrategie aus strukturellen Reformen und makroökonomischen Impulsen erleichtert die sozialpolitischen Modernisierungsanstrengungen. Eine Verstärkung von Infrastrukturinvestitionen und der Mittel für die Bildung von Humankapital ist dabei

vorrangig. Durch Rückführung der konsumtiven Staatsausgaben und einen jetzt zu beschließenden, umfassenden mittelfristigen Subventionsabbau lassen sich die Ressourcen freisetzen, die den Staatshaushalten neue Gestaltungsspielräume eröffnen. Der Weg einer vorübergehend höheren Neuverschuldung ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage vertretbar, so lange dies die automatischen Stabilisatoren wirken lässt, kein neues Konjunkturprogramm begründet und die mittelfristige, nachhaltige Sanierung des Staatshaushaltes durch Sparen und Subventionsabbau absehbar bleibt.

Die von der Bundesregierung beabsichtigten wirtschafts-, arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Korrekturen markieren einen Kurswechsel hin zu mehr Arbeitmarkteffizienz und mehr Entscheidungsfreiheit des Einzelnen. Es wäre folgenschwer, würden die in der „Agenda 2010“ im Sinne eines ersten Reformschrittes enthaltenen richtungweisenden Ansätze nicht mit der nötigen Entschlossenheit umgesetzt oder im parteipolitischen Ringen um die Meinungsführerschaft in der Reformpolitik zerrieben.

Die Unterzeichner dieses Aufrufs appellieren an die politischen Entscheidungsträger, die Tarifpartner und alle anderen gesellschaftlichen Gruppen, den jetzt endlich sichtbar gewordenen Mut zur Reform nicht durch kurzfristige partei- und interessenpolitische Erwägungen zu gefährden. Die Reformkonzepte der Opposition sind in vielem nahezu deckungsgleich mit der „Agenda 2010“. Eine breite politische Mehrheit für die Reformvorschläge der Bundesregierung ist erkennbar. Mehr denn je ist nun verantwortungsbewusstes Handeln der Politik erforderlich. Das gebietet auch den Verzicht auf taktische Manöver in Bundestag und Bundesrat, die zu neuerlichen Rückschlägen für den Modernisierungsprozess führen würden. Vom Gelingen des jetzt anstehenden Reformaufbruchs werden die Zukunftsaussichten Deutschlands entscheidend abhängen.

Initiator:**Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann***Direktor Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn;**Präsident Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin);**Universität Bonn; Freie Universität Berlin***Mitunterzeichner (Stand 30. 5. 2003):**

Prof. Dr. Werner Abelshäuser (Universität Bielefeld) **Prof. Dr. Michael Adams** (Universität Hamburg) **Prof. Dr. Horst Albach** (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/WZB) **Prof. Dr. Sönke Albers** (Universität Kiel) **Prof. Dr. Gerhard Armingier** (Universität Wuppertal) **Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner** (Universität Zürich) **Prof. Dr. Klaus Backhaus** (Universität Münster) **Prof. Dr. Wolfgang Ballwieser** (Universität München) **Prof. Dr. Ansgar Belke** (Universität Hohenheim) **Prof. Dr. Dieter Bender** (Ruhr-Universität Bochum) **Prof. Dr. Volker Bergen** (Universität Göttingen) **Prof. Dr. Siegfried Berninghaus** (Universität Karlsruhe) **Prof. Dr. Helmut Bester** (Freie Universität Berlin) **Prof. Dr. Jörg Beutel** (Fachhochschule Konstanz) **Prof. Dr. Jürgen Bloech** (Universität Göttingen) **Prof. Dr. Gerold Blümle** (Universität Freiburg) **Prof. Dr. Ulrich Blum** (Technische Universität Dresden) **Prof. Dieter Bögenhold, Ph.D.** (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) **Prof. Dr. Dieter Bökemann** (Technische Universität Wien) **Prof. Dr. Friedel Bolle** (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder) **Prof. Dr. Michael Braulke** (Universität Osnabrück) **Prof. Dr. Friedrich Breyer** (Universität Konstanz) **Prof. Dr. Johannes Bröcker** (Universität Kiel) **Prof. Dr. Dietrich Budäus** (Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik) **Prof. Dr. Jörg Budde** (Universität Bonn) **Prof. Dr. Helmut Bujard** (Fachhochschule Köln) **Prof. Dr. Günter Buttler** (Universität Erlangen-Nürnberg) **Prof. Dr. Dieter Cansier** (Universität Tübingen) **Prof. Dr. Uwe Cantner** (Universität Jena) **Prof. Dr. Volker Caspari** (Technische Universität Darmstadt) **Prof. Irwin Collier, Ph.D.** (Freie Universität Berlin) **Prof. Dr. Klaus Conrad** (Universität Mannheim) **Prof. Dr. Manfred Deistler** (Technische Universität Wien) **Dr. Kurt Demmer** (Chefvolkswirt IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf) **Prof. Dominique Demouglin, Ph.D.** (Humboldt-Universität zu Berlin) **Prof. Dr. Dietrich Dickertmann** (Universität Trier) **Prof. Dr. Günter Dlugos** (Freie Universität Berlin) **Prof. Dr. Hilmar Drygas** (Universität Kassel) **Christian Dustmann, Ph.D.** (University College, London) **Prof. Dr. Harald Dyckhoff** (Technische Hochschule Aachen) **Prof. Dr. Udo Ebert** (Universität Oldenburg) **Prof. Dr. Hans-Friedrich Eckey** (Universität Kassel) **Prof. Dr. Jürgen Eichberger** (Universität Heidelberg) **Prof. Dr. Roland Eisen** (Universität Frankfurt/Main) **Prof. Dr. Gunther Engelhardt** (Universität Hamburg) **Prof. Dr. Frank Englmann** (Universität Stuttgart) **Prof. Dr. Horst Entorf** (Technische Universität Darmstadt) **Prof. Dr. Georg Erdmann** (Technische Universität Berlin) **Prof. Dr. Mathias Erlei** (Technische Universität Clausthal) **Prof. Dr. Ralf Ewert** (Universität Frankfurt/Main) **Dr. Armin Falk** (Universität Zürich) **Prof. Dr. Ulrich Fehl** (Universität Marburg) **Prof. Dr. Stefan Felder** (Universität Magdeburg) **Joachim Fels** (Managing Director/Co-Head of European Economics, Morgan Stanley, London) **Prof. Dr. Gernold Frank** (Fachhochschule Technik und Wirtschaft Berlin) **Prof. Dr. Günter Franke** (Universität Konstanz) **Prof. Dr. Siegfried Franke** (Universität Stuttgart) **Prof. Dr. Rainer Fremdling** (Universität Groningen) **Prof. Dr. Johannes Freyrich** (Universität Bonn) **Dr. Guido Friebel** (Universität Toulouse) **Prof. Dr. Ralph Friedmann** (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) **Prof. Dr. Michael Fritsch** (Technische Universität Freiberg) **Prof. Dr. Susanne Fuchs-Seliger** (Universität Karlsruhe) **Prof. Dr. Michael Funke** (Universität Hamburg) **Prof. Dr. Günter Gabisch** (Universität Göttingen) **Prof. Dr. Simon Gächter** (Universität St. Gallen) **Prof. Dr. Wulf Gaertner** (Universität Osnabrück) **Prof. Dr. Heinz Galler** (Universität Halle-Wittenberg) **Prof. Dr. Oskar Gans** (Universität Heidelberg) **Prof. Dr. Thomas Gehrig** (Universität Freiburg) **Prof. Dr. Knut Gerlach** (Universität Hannover) **Daniel Gros, Ph.D.** (Direktor Centre for European Policy Studies, Brüssel) **Prof. Dr. Gerd Hansen** (Universität Kiel) **Prof. Dr. Heinz-Dieter Harges** (Universität Trier) **Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D.** (Universität München) **Prof. Dr. Andreas Haufler** (Universität München) **Prof. Dr. Siegfried Heiler** (Universität Konstanz) **Prof. Dr. Hans-Rimbert Hemmer** (Universi-

tät Giessen) **Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke** (Technische Universität Berlin) **Prof. Dr. Roland Herrmann** (Universität Giessen) **Prof. Dr. Helmut Hesse** (Präsident Landeszentralbank Bremen/Niedersachsen/Sachsen-Anhalt i.R.) **Prof. Dr. Klaus Hesse** (Universität Kiel) **Prof. Dr. Werner Hildenbrand** (Universität Bonn) **Prof. Dr. Lutz Hoffmann** (Direktor Osteuropa-Institut München) **Prof. Dr. Stefan Homburg** (Universität Hannover) **Prof. Dr. Lothar Hübl** (Universität Hannover) **Prof. Dr. Olaf Hübler** (Universität Hannover) **Prof. Dr. Reinhard Hujer** (Universität Frankfurt/Main) **Prof. Dr. Gerhard Illing** (Universität München) **Prof. Dr. Klaus Jaeger** (Freie Universität Berlin) **Prof. Dr. Alexander Karmann** (Technische Universität Dresden) **Prof. Dr. Karl-Heinz Ketterer** (Universität Karlsruhe) **Prof. Dr. Christian Keuschnigg** (Universität St. Gallen) **Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner** (Universität St. Gallen) **Prof. Dr. Roland Kirstein** (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) **Prof. Dr. Klaus-Peter Kistner** (Universität Bielefeld) **Prof. Stephan Klasen, Ph.D.** (Universität München) **Prof. Dr. Gerhard Kleinhenz** (Universität Passau) **Prof. Dr. Henning Klodt** (Leiter Abteilung „Wachstum, Strukturwandel und internationale Arbeitsteilung“, Institut für Weltwirtschaft/IfW, Universität Kiel) **Prof. Dr. Günter Knieps** (Universität Freiburg) **Prof. John Komlos, Ph.D.** (Universität München) **Prof. Dr. Kai Konrad** (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/WZB; Freie Universität Berlin) **Prof. Dr. Hugo Kosbiel** (Universität Frankfurt) **Prof. Dr. Matthias Kräkel** (Universität Bonn) **Prof. Dr. Walter Krämer** (Universität Dortmund) **Prof. Dr. Cornelius Kraft** (Universität Dortmund) **Prof. Dr. Jan Krahen** (Direktor Center for Financial Studies, Universität Frankfurt/Main) **Prof. Dr. Wilhelm Krelle** (Universität Bonn) **Prof. Dr. Gerd Krol** (Universität Münster) **Prof. Dr. Stefan Kronenberger** (Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein/Hochschule für Wirtschaft) **Prof. Dr. Barbara Krug** (Universität Rotterdam) **Prof. Dr. Lutz Kruschwitz** (Freie Universität Berlin) **Prof. Dr. Jörn Kruse** (Universität der Bundeswehr Hamburg) **Prof. Dr. Hans-Ulrich Küpper** (Universität München) **Prof. Dr. Martin Kukuk** (Universität Würzburg) **Prof. Dr. Oskar Kurer** (Universität Erlangen-Nürnberg) **Prof. Dr. Oliver Landmann** (Universität Freiburg) **Prof. Dr. Michael Lederer** (Fachhochschule Furtwangen) **Prof. Hartmut Lehmann, Ph.D.** (Heriot-Watt University, Edinburgh) **Prof. Dr. Wolfgang Leininger** (Universität Dortmund) **Prof. Dr. Klaus Locher** (Fachhochschule Kehl) **Prof. Dr. Hartmut Löffler** (Hochschule für Gestaltung, Technik und Wirtschaft, Pforzheim) **Prof. Dr. Karl Lohmann** (Technische Universität Bergakademie Freiberg) **Prof. Dr. Helmut Lütkepohl** (European University Institute, Florenz) **Prof. Dr. Thomas Lux** (Universität Kiel) **Prof. Dr. Wolfgang Maennig** (Universität Hamburg) **Prof. Dr. Dalia Marin** (Universität München) **Prof. Dr. Franz Marx** (Universität Bremen) **PD Dr. Jürgen Meckl** (Universität Konstanz) **Prof. Dr. Georg Meran** (Technische Universität Berlin) **Prof. Dr. Rainer Metz** (Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung, Universität Köln) **Prof. Dr. Bernd Meyer** (Universität Osnabrück) **Prof. Dr. Wolfgang Meyer** (Universität Hannover) **Prof. Dr. Jochen Michaelis** (Universität Kassel) **Prof. Dr. Meinhard Miegel** (Leiter Institut für Wirtschaft und Gesellschaft e.V. Bonn/IWG Bonn) **Prof. Dr. Otto Moeschlin** (Fern-Universität Hagen) **Prof. Dr. Josef Molsberger** (Universität Tübingen) **Prof. Dr. Klaus Müller** (Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung e.V./ZALF, Müncheberg) **Prof. Dr. Reinhard Neck** (Universität Klagenfurt) **Prof. Dr. Hans Nutzinger** (Universität Kassel) **Prof. Dr. Peter Oberender** (Universität Bayreuth) **Prof. Dr. Renate Ohr** (Universität Göttingen) **Prof. Dr. Notburga Ott** (Ruhr-Universität Bochum) **Prof. Dr. Franz Palm** (Universität Maastricht) **Prof. Dr. Kees van Paridon** (Universität Rotterdam) **Prof. Dr. Wolfgang Patzig** (Hochschule Magdeburg-Stendal/FH) **Prof. Dr. Hans-Georg Petersen** (Universität Potsdam) **Prof. Dr. Rüdiger Pethig** (Universität Siegen) **Prof. Dr. Andreas Pfingsten** (Universität Münster) **Prof. Dr. Arnold Picot** (Universität

München) Prof. Dr. Toni Pierenkemper (Universität Köln) Jörn-Steffen Pischke, Ph.D. (London School of Economics) Prof. Dr. Rüdiger Pohl (Präsident Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Universität Halle-Wittenberg) Prof. Dr. Günter Poser (Technische Universität Darmstadt) Prof. Sven Rady, Ph.D. (Universität München) Prof. Dr. Bernd-Thomas Ramb (Universität Siegen) Ulrich Ramm (Chefvolkswirt Commerz-bank, Frankfurt/Main) Prof. Dr. Michael Rauscher (Universität Rostock) Prof. Stefan Reichelstein, Ph.D. (Graduate School of Business, Stanford University) Prof. Dr. Till Requate (Universität Kiel) Prof. Dr. Rudolf Richter (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) Prof. Dr. Wolfram Richter (Universität Dortmund) Prof. Regina Riphahn, Ph.D. (Universität Basel) Prof. Lars Hendrik Röller, Ph.D. (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung/WZB; Humboldt-Universität zu Berlin) Prof. Dr. Ralph Rotte (Technische Hochschule Aachen) Prof. Dr. Horst Rottmann (Fachhochschule Amberg-Weiden) Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel (Fachhochschule Nürnberg) Prof. Dr. Bernd Rudolph (Universität München) Prof. Dr. Gerhard Rübel (Universität Göttingen) Dr. Jürgen Schaaf (Senior Economist, Deutsche Bank, Frankfurt/Main) Prof. Dr. Hans-Bernd Schäfer (Universität Hamburg) Prof. Dr. Wolf Schäfer (Universität der Bundeswehr Hamburg) Prof. Dr. Bernd Schauenberg (Universität Freiburg) Prof. Dr. Bertram Schefold (Universität Frankfurt/Main) Prof. Dr. Ulrich Schempp (Fachhochschule Stralsund) Prof. Dr. Wolfgang Scherf (Universität Giessen) Prof. Dr. Hermann Scherl (Universität Erlangen-Nürnberg) Prof. Dr. Ulf Schiller (Universität Bern) Prof. Karl Schlag, Ph.D. (European University Institute, Florenz) Prof. Dr. Otto Schlecht (Ehrensitzender Ludwig Erhard-Stiftung, Bonn) Prof. Dr. Michael Schmid (Universität Bamberg) Prof. Dr. Thomas Schmid-Schönbein (Fachhochschule Lausitz, Senftenberg) Prof. Dr. Klaus Schmidt (Universität München) Prof. Dr. Claus Schnabel (Universität Erlangen-Nürnberg) Prof. Dr. Reinhold Schnabel (Universität Essen) Prof. Dr. Dieter Schneider (Ruhr-Universität Bochum) Dr. Hilmar Schneider (Direktor für Arbeitsmarktpolitik, Institut zur Zukunft der Arbeit/IZA, Bonn) Prof. Dr. Friedrich Schneider (Universität Linz) Prof. Dr. Monika Schnitzer (Universität München) Prof. Dr. Detlef Schoder (Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung/Otto-Beisheim-Hochschule, Vallendar) Prof. Dr. Ronnie Schöb (Universität Magdeburg) Prof. Dr. Klaus Schredelseker (Universität Innsbruck) Prof. Dr. Georg Schreyögg (Freie Universität Berlin) Prof. Dr. Alfred Schüller (Universität Marburg) Prof. Dr. J. Matthias Graf von der Schulenburg (Universität Hannover) Prof. Dr. Urs Schweizer (Universität Bonn) Prof. Dr. Gerhard Schwödau (Universität Magdeburg) Prof. Dr. Franz Seitz (Fachhochschule Amberg-Weiden) Prof. Dr. Helmut Seitz (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder) Prof. Dr. Reinhard Selten (Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften; Universität Bonn) Prof. Dr. Theodor Siegel (Humboldt-Universität zu Berlin) Prof. Dr. Norbert Simon (Geschäftsführender Gesellschafter, Verlag Duncker & Humblot, Berlin) Prof. Dennis Snower, Ph.D. (Birkbeck College, London) Prof. Dr. Karl Socher (Universität Inns-

bruck) Prof. Dr. Rüdiger Soltwedel (Leiter Abteilung „Raumwirtschaft“, Institut für Weltwirtschaft/IfW, Universität Kiel) Prof. Dr. Heinz-Peter Spahn (Universität Hohenheim) Prof. Dr. Reinhard Spree (Universität München) Prof. Dr. Dirk Standop (Universität Osnabrück) Prof. Dr. Joachim Starbatty (Universität Tübingen; Vorsitzender Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft) Prof. Dr. Richard Stehle (Humboldt-Universität zu Berlin) Prof. Dr. Viktor Steiner (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung/DIW Berlin; Freie Universität Berlin) Prof. Dr. Alfred Steinherr (Chefvolkswirt European Investment Bank, Luxemburg) Prof. Dr. Gunter Steinmann (Universität Halle-Wittenberg) Prof. Dr. Volker Steinmetz (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) Prof. Dr. Thomas Straubhaar (Präsident Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv/HWWA; Universität Hamburg) Prof. Dr. Hannes Streim (Ruhr-Universität Bochum) Prof. Dr. Ulrich van Suntum (Universität Münster) Prof. Dr. Norbert Szyperski (Universität Köln) Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden (Universität Lausanne) Prof. Dr. Erik Theissen (Universität Bonn) Prof. Dr. Theresia Theurl (Universität Münster) Prof. Dr. Norbert Thom (Universität Bern) Prof. Dr. Manfred Tietzel (Universität Duisburg) Prof. Dr. Georg Tillmann (Universität Mainz) Prof. Dr. Dieter Timmermann (Rektor Universität Bielefeld) Prof. Dr. Thusnelda Tivig (Universität Rostock) Prof. Dr. Richard Tol (Universität Hamburg) Prof. Dr. Horst Tomann (Freie Universität Berlin) Prof. Dr. Walter Trockel (Universität Bielefeld) Prof. Dr. Viktor Vanberg (Universität Freiburg) Prof. Dr. Arnis Vilks (Rektor Handelshochschule Leipzig) Prof. Dr. Uwe Vollmer (Universität Leipzig) Prof. Dr. Hans-Jürgen Vosgerau (Universität Konstanz) Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder) Prof. Dr. Gerhard Wagenhals (Universität Hohenheim) Prof. Dr. Franz Wagner (Universität Tübingen) Prof. Dr. Helmut Wagner (Fern-Universität Hagen) Prof. Dr. Joachim Wagner (Universität Lüneburg) Prof. Dr. Johann Walter (Fachhochschule Gelsenkirchen) Prof. Dr. Norbert Walter (Chefvolkswirt Deutsche Bank) Prof. Dr. Uwe Walz (Universität Frankfurt/Main) Prof. Dr. Alfons Weichenrieder (Universität Frankfurt/Main) Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker (Universität Köln) Prof. Dr. Paul Welfens (Universität Wuppertal; Präsident Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen/EIWI) Prof. Dr. Dietmar Wellisch (Universität Magdeburg) Prof. Dr. Heinz Welsch (Universität Oldenburg) Prof. Dr. Alois Wenig (Universität Halle-Wittenberg) Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel (Universität Bamberg) Prof. Dr. Bengt-Arne Wickström (Humboldt-Universität zu Berlin; Vizepräsident Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung/DIW Berlin) Prof. Dr. Susanne Wied-Nebbeling (Universität Köln) Prof. Dr. Josef Wieland (Fachhochschule Konstanz) Prof. Dr. Olaf Winkelhake (Fachhochschule Koblenz/RheinAhrCampus Remagen) Prof. Dr. Eberhard Witte (Universität München) Prof. Dr. Walburga von Zameck (Universität der Bundeswehr München) Prof. Dr. Ekkart Zimmermann (Technische Universität Dresden) Prof. Dr. Heinz Zimmermann (Universität Basel) Prof. Dr. Horst Zimmermann (Universität Marburg)